Der
Breslauische Erzähler.

Eine Wochenschrift.

No. 31.

Sonnabend, den 2ten August 1800.

Zu der

Korn-Erndte,

welche der heutige Kupferstich in der allgemein gefallenden Manier des Verfassers darstellt, ist eine Landschaft in der Nähe des Spitzberges gewählt, um auch mit diesen allgemeinen Gegenständen das besondere Vaterländische Interesse zu verbinden.

Edulia
oder
Breslauischer Mund-Vorrath.

(Fortsetzung.)

II.

Jetzo nenne mir, Muse, den Vorrath frischer Gewächse,
Die in Körben gehäuft die rüstige Kräuterin ausbeut!

 Aber

Aber zu vielerley sind der Früchte, und Monden um Monden
Wechseln sie ab: Wer könnte dir denn das Unzählige zählen!

Und du kennst sie ja die bekränzte goldene Möhre,
Süßlichen Safts und gesund, die treue Gefährtin des Kaffees:
Kennst die Rübe des schwellenden Kohls, die untre, die obre,
Und die süsse Mangold,*) die edlere Schwester der Runkel,
Der ein sinnender Kopf jetzt heimischen Zucker entlocket;
Weichlichen Pastinak und Skorzoneren und Wegwart,
Würzendes Suppenkraut Petersilien, Rapunzel und Schnittlauch,
Nebst des kräftigen Rinds Begleiter, dem scharfen Mährrettig;
Cellerie kennest du auch, die zarte: du kennest die Zwiebel
Unentbehrlich bey weichlicher Brüh, ein blähend Gemüse;
Und im tieferen Korb liegt dort die frische Kartoffel.

Singe Muse das Lob der Kartoffel im jauchzenden Liede!
Dank, unsterblichen Dank dem Welten-Entdecker Kolombo,**)
Daß sie durch ihn uns ward, die köstliche Birne der Erde,

Ko-

*) Mangold, das rothe Rübengeschlecht.

**) Kolombo. Bekanntlich stammt die Kartoffel aus Amerika, das zuerst Kolomb entdeckte; sie ward 1585 nach Europa gebracht, aber in Deutschland erst in diesem Jahrhunderte gemein. Eigentlich heißt sie Tartuffel, Birne des Grundes oder der Erde.

Kolombine nenn' ich sie gern, dem Finder zu Ehren!
Ach wie bangte so oft in theuren Jahren der Arme,
Schaute mit thränendem Blick entgegen der traurigen Zukunft,
Seufzete tief: Du Vater im Himmel, wo nehmen wir Brodt her!
Aber herrlich gedieh die Kartoffel, und stillte den Kummer.
O der treflichen Frucht, die nicht zu zärtlich, in jedem
Nährenden Boden gedeiht, und schnell sich mehret und vielfach!
Die mit einfachem Salze genossen, mit weniger Butter,
Sättigt und labt, und nur in Menge verzehret Gefahr bringt!
Und nicht blos zur härteren Kost geschaffen, erquickt sie
Auch den feineren Gaum, in alle Formen sich passend. *)
Selbst dem feurigen Saft, der sonst aus Korne gebrannt wird,
Giebt sie gedeihlichen Stoff, gesund zum Werke der Dauung.
Also nährt sie uns; nicht minder freut sich die Heerde
Dieser labenden Kost; ihr Kraut auch dienet zu Futter:
Immer töne das Lob der Kartoffel in jauchzenden Liedern!

 Sieh,

*) Man erzählt, daß ein Kartoffelfreund vor etlichen Jahren in Paris einen Schmaus gegeben habe, wobey alles aus Kartoffeln bestand, was gegessen und getrunken wurde — wenigstens kamen 14 Gerichte aus Kartoffeln bereitet auf den Tisch. Kartoffel-Liqueur beschloß das Mahl. Auser der erwähnten Benutzung werden die Blätter auch zu Tabak genommen, es giebt Kartoffelkäse, Schmalz u. s. w.

Sieh, dort pranget der Kohl, der Weißkohl, wie der gebläute,
Und das Welsche Kraut und Cyperns käsigte Blume,*)
Fader Spinat und Gurken, daneben der schwellende Kürbis,
Und der Artschocken Distelgewächs, mit knisterndem Salat,
Spargel zur Frühlingszeit, und Bohnen und schlanke Phasolen.
Welches laute Gewühl der Kaufenden! Wirthliche Frauen
Wandeln umher von Korb zu Korb, es folget die Köchin:
Mehr noch kaufet die Köchin allein, und träget im Tuche,
Was sie erkauft, daheim, nicht mehr im reinlichen Korbe
Dem geflochtnen mit Linnen bedeckt, dem runden aus Messing,
Schön geformt und blinkend geputzt; so that man es ehmals.
Aber die Mode veränderte dieß, sie herrschet gewaltig,
Half selbst das Kasket, die nette Schnürbrust verbannen,
Sonst der Schleusserin Putz, und machte kürzer den Rücken.

Nenne, mein Lied, in schnellerem Ton die Gaben Pomonens!
Beeren unzähliger Art, Erd- Preussel- und rothe mit blauen,
Heidel- und Him- und Stachel- Johannisbeeren und Brombeern,
Auch Holunder zum labenden Mus, dem Schweisse gedeihlich.

Kir-

*) Cyperns käsigte Blume, Carviol.

Kirschen, vom Obste benannt, vom Glase, von Herzen und Vögeln,
Weichseln und saure zuletzt; der Birnen tausend Geschlechter,
Feld- und Gräbsche- und Flachs- die Muskateller- Citronen-
Frauen-Birnen und Wein- und Böckel- und Haber- und Blanchen,
Auch die saftige Bergamott, die zuckerne Christbirn.*)
Später die Pflaumen nnd Aepfel, die Erdbeer-Aepfel und Löwen,
Die man Jungfern nennt, und Possemaner und Streiflings,
Auch Stettiner in ziemlicher Zahl und mürbe Reinetten
Graue wie goldne, und selbst der deutschen Apfelwelt König,
Den uns Borstorf gebahr, und Sachsen besser erzeuget
Als er bey uns gedeiht: wir haben ihn kleiner und mehlicht.
All dieß Obst und mehr erhältst du stündlich in Haufen,
Wenn du den Markt durchstreifst, den man vom Naschen betitelt.
Buden umkränzen ihn und Tonnen: lockendes Obst prangt
Zierlich in Körben vertheilt und ladet den lüsternen Näscher.
Geh und kaufe getrost! Wer darf des Kaufens sich schämen;
Kaufe nur gut, es harren daheim die lüsternen Kleinen.
Oder ist dir entlegen der Markt; so suche die Ecke
Einer größeren Straße nur auf, da findest du Vorrath.

Kommt

*) Sonst bon chretien, nach der gemeinen Aussprache Punkertin.

Kommt der Winter heran, so steiget am Abend vom Markte
Duftender Rauch empor von der Kastanien Röstung,
Die dir heiß und geplatzt in Tütten die Händlerin anbeut.
Liebst du die öligte Nuß, so suche vor allen den Neumarkt,
Wo den Scythinnen gleich, in wandelnden Häusern die Nußfraun
Wohnen bey Nacht und Tag und markige Nüsse verkaufen.

Morcheln zur kräftigen Brüh, und die bedenklichen Pilze,
Champignons und Reisken verkauft das freundliche Pilzweib:
Oft auch reichet sie dir die teige Mispel zu kosten.

Spärlicher ist und theureren Kaufs die saftige Pfirsche,
Aprikosen verdrängt die mehlicht dürre Marelle:
Aber die Traube gedeiht, der Menschen Freude, nur selten.

Horch! was gellet in heiserm Diskant die Dirne des Landes?
Buttermilch rufet sie aus, ein Trank erquikkend im Sommer.
Aber still und ohne Geräusch verkauft sie die Milch dir
Und den lieblichen Sahn, und ist es Zeit, auch den Nektar,
Den aus weißlichem Klee, süß duftenden Linden und Thymus
Aemsige Bienen gesaugt und in wächsernen Speichern bewahret:

Auch

Auch im reinlichen Korb der Eyer gesammelten Vorrath,
Und den gerundeten Käs, doch minder reizend zu kosten,
Als der Hirt in den Alpen ihn preßt und Schlesiens Bergen.

Fn.

Fortgesetzte Nachträge
zu den
Auffsätzen über die Breslauischen Kirchen rc.

Ein ungenannter Kenntnißreicher Leser dieser Wochenschrift hat mir die Freude gemacht, meine im 25ten Stücke S. 404. gethane Bitte auf eine Art zu erfüllen, die mich zum lebhaftesten Danke verpflichtet. Nur durch eine solche Mitwürkung ist es möglich, etwas Genaues und Vollständiges über unsre Breslauischen Kunstwerke zu erhalten. Möchte doch der Herr Verfasser der Berichtigungen seinen Namen nennen, damit unser Vaterland mit Achtung auf ihn merken könnte! Irre ich nicht, so prangt sein Name bereits in den Jahrbüchern des gelehrten Schlesiens mit unvergänglichem Ruhme.

Er stimmt einigen meiner Urtheile nicht bey. Aber das befremdet mich nicht. Wer da bedenkt, mit welcher Vorsicht man sich in Kirchen zu benehmen hat, damit man niemanden stöhrt oder ärgert, wie selten man eine rechte Beleuchtung trifft, wie sehr ein schlechtes Auge oder das Augenglas dazu beytragen kann, unser Urtheil zu verwirren, wird billig seyn. Freude genug für mich, daß ich Veranlassung zu genauern Untersuchungen geben konnte.

Nr.

Nr. 25. S. 406. Die Bemerkung über die griechischen Statuen ist gegen einen lauten Verächter der neuern Bildnerey im Kirchen-Styl gerichtet.

S. 407. Vor dem Worte Verdammten ist durch ein Versehen Seeligen und weggeblieben, welches sich mit auf das Vorherige bezieht. — S. 408. Der Mahler ist der berühmte von Backer; daher die Anmerkung S. 453. wegfällt und die S. 449. zu Anfang ebenfalls. Der Hr. Verf. bemerkt zugleich, daß auf dem Abendmahl Backer in der Figur des über die Achsel eines andern herübersehenden Apostels mit schwarzen Haaren sich selbst portraitirt habe, und bey dem Melchisedeck in der Frau und dem grüngekleideten Knaben seine eigne Frau und seinen Sohn.

Nr. 27. S. 434. Nach dem Brande von 1759 musten die vier Apostel bey dem Mittel-Eingange von Kynast nachgemahlt werden, da die Meinardischen ganz beschädigt waren. — S. 436. Eine Darstellung Mariä, nicht Christi; also in der Folge das holde Mädchen. Im Vordergrunde Anna, eine ältliche ehrwürdige Frau. — Ebend. die hinabgesenkte Person ist weiblich. Der Hr. Verf. findet das Stück nicht schön. — S. 437. Die Jünger zu Emaus sollen von Tintorett seyn. — Den Johannes rühmt der Herr Verf. —

Nr. 28. S. 449. Bey 4 muß es heissen die vierzehn Nothhelfer. — S. 450. Die Maria von Cranach gehört zu Nr. 2. Ein Versehen in der Schreibtafel hat die Verwechslung veranlaßt. — S. 451. Das Kind in 9. wird gerühmt. Sehr

richtig

richtig bemerkt der Hr. Verf. daß Rottmayers Gewänder alle so Kuttenartig ausfallen. — Ebend. Nr. 10. ist von Schmied, Nr. 12. und 13. von Meinardi, Nr. 11. ist eine Maria Apollinaris, und Nr. 14. von Brandel.

Nr. 29. S. 464. Petrus und Magdalene sind von Benton. — S. 465. Beyde Figuren hinterwärts des sterbenden Christus sind Engel. — S. 466. Das kleine Blatt links ist die h. Anna mit der kleinen Maria, von einem Breslauischen Mahler Seidel.

Fn.

Das Pestbild am Schweidnitzer Pförtchen in Breslau.

Wenn die Spatzierenden durch den Bogen des Schweidnitzer Thores dicht am reichen Hospital durchgehen, weilen sie oft einen Augenblick vor den zwey Bildern, die über dem schmalen Pförtchen hängen.

Das alte Marienbild erklärt sich von selbst; eine andre Mahlerey, die sich darauf bezog, ist, wie es scheint, längst vertilgt. Wenigstens sprechen alte Chroniken von einer ehemals hier gewesenen Abbildung eines Gotteslästerers, der nach diesem Marienbilde geschossen und dabey grimmige Lästerungen ausgestoßen habe, bis die Erde aus einander geklafft und er zur Strafe seiner Lästerungen in die Tiefe gestürzt sey.

Die ihr dieß lest't, verachtet nicht,
Was diese Sage lehrend spricht:
Wer ärgert seine schwachen Brüder
Durch Wort und That, durch Bosheit oder Spott,

Der handelt seiner Pflicht zuwider,
Und sündigt schrecklich gegen Gott.
Ihm sollte nie, was er beginnt, gelingen:
Verdammt durch des Gewissens Spruch,
Und schwer gedrückt von der Gekränkten Fluch,
Wünscht er: die Erde soll lebendig ihn verschlingen!

Ueber diesem Marienbilde hängt ein anderes, besser erhalten. Es ist unsre gute Stadt Breslau in ihrer alten Gestalt vor mehr als 200 Jahren, auf deren nachbarlichen Feldern Leute sich bücken, fallen, liegen, kriechen. Ach! es ist eine traurige Zeit, lieben Herrn, an die uns dieses Blatt erinnert.

Mehr als einmal ward unser Breslau von Pesten und Pestähnlichen Epidemien heimgesucht, vielleicht weil man damahls noch nicht so, wie jetzt, verstand, sich gegen solche Uebel zu schützen, so gut es Menschen können, oder weil öftrer als jetzt

Von Zwietracht angeführt auf jammervollen Leichen
Der Krieg einherschritt, den die Rache ruft —
Der Hunger ächzt ihm nach, die Flügel fauler Seuchen
Vergiften die geschwärzte Luft!

Am grausamsten wüthete jedoch dieses Ungeheuer um 1542. Keine Vorkehrung konnte ihm Einhalt thun; Greise und Kinder, Männer und Weiber sanken Haufenweise vor seinem giftigen Hauche nieder, und des Jammers schien kein Ende zu seyn. Wohl uns, o wohl uns, liebe Mitbürger, daß dieser Strafengel nicht mehr über unsre Stadt kommt, oder uns doch in mildern Erscheinungen nahet.

Einem

Einem frommen Bürger, sagt die Chronik, träumte zu jener Zeit des Jammers, ein alter ehrwürdiger Mann erscheine ihm, mit Mienen und Worten des Trostes und einem Büschel Kräuter in der Hand. Der Träumende faßte Muth, die Gestalt um Hülfe und Rath anzusprechen.

Geh, sprach der graue Mann, und rette deine Brüder!
Der Herr will euer Elend nicht,
Er hält gewiß, was er verspricht.
Erblickest du den Strahl der Morgensonne wieder,
So geh hinaus, und suche dieses Kraut —
Ich nenn' es Bibenell — schwer ist es nicht zu finden,
Nehmt seine Wurzel ein, so wird die Pest verschwinden.
Heil jedem Sterblichen, der auf den Herrn vertraut!

Die Erscheinung schwand, und der fromme Mann verkündete die Offenbarung seinen Mitbürgern. Seht auf diesem Bilde, wie emsig das arme Volk herumkriecht und rennt, dieses Kraut zu suchen. Wer es fand, und im Glauben an seine Kraft gebrauchte, blieb von der Pest verschont, und nach und nach verlohr sich dieselbe gänzlich.

Unsre Anstalten sind freylich so einfach nicht, aber sie schützen doch sichrer gegen dergleichen Uebel, als das Kräutlein Bibenell, das ich in keinem Kräuterbuche genannt finde, und von dem auch von dem ersten Breslauischen Pestilenziarius an, der im Jahr 1613 eingesetzt wurde, gewiß keiner mehr Gebrauch gemacht hat.

Fn.

Sinn-

Sinngedichte.

Mann und Weib.

Aus Erde ward des Mannes Leib,
Der Mann ward — Herr der Erden;
Und aus dem Manne ward das Weib,
Des Mannes — Herr zu werden.

. e.

Die Glocke.

Wer war es, der dein Daseyn dir verlieh?
Wer lehrte dich die Nachbarn stöhren
Mit quälender Motononie?
Ein Schwätzer wars, der, um sich selbst zu hören,
Die Klügern immer überschrie.

Ht.

Der alte Adel.

Sein Adel sey sehr alt, versichert Herr von Mayn,
Ich glaub es wohl, denn er that nichts, ihn zu verneu'n.

Ht.

Englands Schuld, nach Sheridan.

Zweyhundert funfzig Millionen
Macht England Schulden, den Bourbonen
Zu rauben Zepter, Macht und Kronen.
Zweyhundert funfzig Millionen
Macht England Schulden, die Bourbonen
Zu setzen auf der Väter Thronen.

Opitz.

Ge-

Geschichte eines Schuldenmachers.

(Fortsetzung.)

Ich bin Ihnen unbekannt, sagte er, aber ich kenne Sie. Ein großes Verdienst, welches Sie Sich in einem wichtigen Prozesse um einen meiner Verwandten erworben haben, macht mich zu Ihrem Schuldner. Ich komme, Ihnen zu danken, und ich glaube, Ihnen auf eine vorzügliche Art danken zu können. Er schwieg eine Zeitlang, und ich bath ihn, sich näher zu erklären. Gegen die Zusicherung eines unverbrüchlichen Stillschweigens, fuhr er fort: Sie sind in schlimmen Händen, mein Herr, alle diese Menschen, mit denen Sie bisher zu thun gehabt haben, stecken unter Einer Decke. Ohnerachtet jeder von ihnen einzeln Geld genug hat, in solchen Fällen zu dienen; so haben sie doch einen gewissen Vertrag, daß sie einer den andern vorschieben; selbst der, welcher Ihnen Uhr und Ring abkaufte, gehört mit zur Gesellschaft und wird unter solchen Umständen zum Zurück-Käufer gebraucht. Sie kommen in die gröste Verlegenheit, wenn sie nicht bald aus den Netzen dieser Menschen befreyt werden. Und wie soll ich das? versetzte ich mit scheinbarer Ruhe und Gleichgültigkeit, wer kann mir dazu helfen? Ich, fuhr der Mann fort, ich — ganz gewiß, wenn Sie Ihrerseits mir folgen.

Es ist in einem reichen Hause hier ein artiges Paar mannbarer Mädchen, eine davon will ich Ihnen gewiß, ganz gewiß zufreyen, sie zeigt Neigung zu Ihnen, und der Vater ist schwerlich dagegen. Und Geld — Geld ist da wie Sand an der Oder. Ist

alles richtig, so verlange ich nicht mehr, als 1000 Thaler für meine Vermittelung.

Ich war erstaunt — Liebe und Ehe wie ein Wechselgeschäft! — es war mir unerhört. Neugierde bewog mich, den Vorschlag unterdessen zum Bedenken zu nehmen, und der Mann entfernte sich. — Ich müste viel umständlicher seyn, als ich hier kann, um Ihnen klar zu beweisen, daß ich, wie ich bin, unter diesen Umständen weder gröber noch entschlossener seyn konnte, als ich war. Als der Mann wieder kam, erklärte ich ihm, daß ich wagen wolle, die ersten Versuche mit abzuwarten. Er beschied mich also, zu einer gewissen Zeit in einem nachbarlichen Spazierorte mich einzufinden, und bezeichnete mir das holde Paar ganz deutlich, welches sich ebenfalls dorthin begeben werde. Ich kam, und sah, daß die beyden Mädchen gewiß ihrerseits nichts von einem solchen Plane wusten, daß es aber auch recht gut war, daß sie nichts davon wusten. — Kurz ich sagte meinem Vermittler ein bestimmtes Nein.

Jetzt kam er mit einem bessern Vorschlage. Ich bin bereit, sagte er, Sie aus den Händen des Phylax zu winden. — Ihre Schuld macht, das weiß ich, samt der Bürgschaft 500 Thaler. Ich verlange nicht mehr als 50 für meine Bemühung, und Sie erhalten dieß Geld auf ein ganzes Jahr: unterdessen geschieht vielleicht etwas. Ich — muste dieß Anerbiethen mit Freuden annehmen.

Das Jahr war um: ein höheres Amt, welches ich unterdessen bekommen hatte, machte mir neue Ausgaben, und ich konnte den Wechsel nicht zahlen. Jetzt nahm der freundschaftliche Mann einen andern

Ton

Ton an, er that verlegen, argwöhnisch, drang mit einigem Ungestüm auf die Zahlung, und erklärte, daß er den Wechsel verkaufen müsse, wenn ich ihn nicht sogleich befriedigen könnte. Ich konnte es nicht, und gleich am andern Tage erschien mit diesem Wechsel in der Hand ein — er mag Zamor heissen. Ich erschrack, als ich seinen Namen hörte, denn er hatte seit Jahren einen wichtigen Prozeß, der in meinen Händen war. Man kann denken, worauf Zamor nach allerley Wendungen und Windungen endlich hinauskam. Entweder die Schande verklagt zu werden, oder die Ungerechtigkeit, in seinem Prozesse ihm nach Willen zu handeln — ich wählte das erstere, und wieß damit den Menschen etwas unsanft vor die Thüre. Er gieng mit dem stolzen stillen Lächeln der Freude, mich zwingen zu können. Fällt dieser Prozeß, mochte dieser Schurke denken, zu meinem Vortheil aus, so wird man sagen, der Wechsel habe darauf gewirkt; fällt er nachtheilig aus, so wird es heissen, es sey Rache wegen der Klage, und in beyden Fällen ist mein Schuldner verdächtig.

Jetzt also lief ich, wie wahnsinnig, zu allen meinen alten Blutsaugern und bath um schnelle Hülfe. Sie war schnell aber kostbar: statt der 550 muste ich Phylaxen die Summe von 800 auf ein Vierteljahr schreiben und that es in dieser Noth gern. Zamor wurde zu seinem innigen Aerger bezahlt. Aber laß dich nur, sagt der Diener in der Emilia Galotti, laß dich den Teufel bey einem Haar fassen, und du bist sein auf ewig. Etwas ähnliches geschah mir.

(Der Beschluß künftig.)

Das

Das letztre Räthsel: Der Staub.

Charaden.

1.

Bin ich ganz, so suchen mich Spieler und Reisende Nehmt den Anfangsbuchstaben meiner zwey Sylben, so diene ich Kranken. Die Spieler bewege ich, die Reisenden fülle ich, die Kranken leere ich.

†

2.

Einsylbig und klein, wie ich bin, mache ich doch die Bedingung deines irdischen Daseyns aus, das ich auf der Stelle vernichten kann, wenn du mich ein wenig versetzest, oder durch meine Ausdünstung langsamer, wenn du noch eine Versetzung vornimmst. Tausche abermals meine Buchstaben, so wird alles, was dir nicht verhaßt und nicht gleichgültig ist, das dir seyn, was ich bin. Auch einen alten deutschen Namen der Berge findest du in mir, von dem heute noch die Hexen benannt werden; aber zu einem Schlesischen Flüßchen fehlt mir dann noch ein Buchstabe.

Räthsel.

Man vertraut uns manche Dinge, die sonst Niemand wissen soll,
Da wir nie etwas verrathen, traut uns jeder leicht und wohl;
Dafür schmückt man uns nicht selten, auch mit Gold und Edelsteinen,
Ob uns gleich Gesang und Sayten mehr gefallen, besser scheinen.

Dieser Erzähler nebst dazu gehörigem Kupfer wird alle Wochen in Breslau in der K. privil. Stadtbuchdruckerei bei seel. Grasses Erben ausgegeben und ist auf allen Königl. Postämtern zu haben.



der Skarsiner Mineral-Brunn.

